

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 25 (1957)
Heft: 4

Artikel: Spiel der Kreise ; Poem
Autor: Woods, Alexander C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-568226>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spiel der Kreise

Einst schwebten unsre Seelen Rand an Rand
wie Kugeln in der gleichen Strömung hin,
sein Geist zu mir, mein Selbst zu ihm sich fand,
so wie zwei Worte, doch mit gleichem Sinn,
mit zweimal gleicher Wahrheit. War dies Schweben,
so sind wir nun zwei Ringen gleich, aus Eisen,
die sich umdrehend zueinanderstreben,
sein Ich in seinem Reif wie ich in meinem,
dass Körper, Geist und Seelen sich umkreisen,
benannte Wesen. Doch sieh: wir sind gefangen gar
in diesem Ring. Es kämpft um Freiheit, Leben
nun unser Selbst, das namenlos und unsichtbar.

Poem

Zu dieser stillen Stund gedenk ich dein,
doch weder Hass noch wehleidsvolle Klage
trübt mir die Wonne jener kurzen Tage.
Der Liebe, die nur allzuschnell verfiel,
bedarf ich nicht, noch dauert jetzt mich viel
dein Scheiden, da heute meiner Sehnsucht Ziel
dort droben in Orions Sphären weit.
Geliebter, würde Dichterart mir ganz zuteil,
das Jahr verhöhnt ich, das so schnell enteilt
in Trennung, wüsst' ich, dass die Liebe kalt
bevor du gingst, dass zugeführt sie mit Gewalt
mich einem andern, dem mein Herz gehört.
Heut nacht, da Sternenglanz mein Haupt verklärt,
erkannt ichs: unsrer Leidenschaften Glut
verschmolz zur Ganzheit uns, — der Liebe Sinn,
Buhlschaft, Betrug und Gier, Verlust, Gewinn,
Durst, Hunger, Geiz, Verlangen, Mut,
sind dieser Weisheit Teil. — Nun denk ich dein,
und unsre Wonne jener kurzen Tage
trübt weder Hass noch wehleidsvolle Klage.

Alexander C. Woods

Im englischen Teil des Novemberheftes 1956 veröffentlichten wir einige Gedichte aus dem Nachlass des jungen amerikanischen Dichters Alexander Woods, der im Jahre 1929 freiwillig aus dem Leben schied — auch er einer derjenigen, der mit dem Schicksal seiner Veranlagung nicht fertig zu werden vermochte. Die Veröffentlichung dieser Gedichte aus seinem Nachlass brachte uns von unserem Abonnenten 3114 die hier vorliegenden, formschönen Uebertragungen zweier Gedichte von Woods, die wir gern nachdrucken — sowohl als eine Erinnerung an den jungverstorbenen Dichter als auch um einer Reihe unserer Leser einmal die Möglichkeit zu geben, Original und Uebersetzung zu vergleichen.

Der Kreis.